>>> Wir sind für alle da! <<<
Freie Kfz-Meisterwerkstatt für alle Fahrzeuge
AUTOGLAS SPEZIALIST
STEINSCHLAG?
WIR SORGEN WIEDER FÜR KLARE SICHT!
✓ KFZ-GLAS ALLER ART
✓ STEINSCHLAG-REPARATUR
✓ SCHEIBENTAUSCH
✓ ALLE MARKEN
Meisterhaft SERVICE
REPARATUREN ALLER ART
KLIMA-DESINFEKTION KLIMA-SERVICE
INSPEKTIONS-SERVICE
REIFEN-SERVICE MIT EINLAGERUNG
MOTOR-DIAGNOSE
UNFALL-INSTANDSETZUNG
ACHS-VERMESSUNG
ERSATZ-WAGEN
Prüfstützpunkt der KÜS COBURG
HU AU 79,90 €
Wir prüfen
Mo. / Di. / Mi.
Do. / Fr. / Sa.
und freuen uns auf Ihren Besuch.
*durch Prüfstützpunkt der KÜS COBURG
Fam. S. Lehmann Inhaber Ben Lehmann
Walkmühlenweg 2 • 98646 Hildburghausen • ☎ 0 36 85 / 70 82 08
Meisterhaft auto reparatur

Es mangelt an komplex denkenden Politikern in Deutschland

Leserbrief. Herr Bodo Heldt hat in seinem Leserbrief (Rundschau vom 20.1.2018) einen Aspekt angesprochen, über den in der Öffentlichkeit viel zu wenig diskutiert wird: „Aus der Einwohnerzahl in Deutschland von 80 Millionen wurden ….plötzlich 82 Millionen Einwohner".

Fakt ist, dass in Deutschland auch schon vor 2015 täglich 73 ha Fläche durch Siedlungen, Gewerbegebiete und Infrastruktur neu bebaut wurden – das sind im Jahr immerhin 266 km² und in 50 Jahren 13.322 km²; eine Fläche fast so groß wie das Land Thüringen (16.172 km²). Durch die verstärkte Zuwanderung wird sich das noch erhöhen, denn der Bedarf an Wohnraum ist groß. Diese bebauten Flächen sind zu 45 % voll versiegelt, das heißt es kann kein Regenwasser in das Grundwasser gelangen und der verstärkte oberirdische Abfluss erhöht das Hochwasserrisiko. Fast jeder hat schon mal gespürt, dass es in einer größeren Stadt wärmer ist als im Umland; die globale Klimaerwärmung wird forciert. Die Flächen für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Lebensraum für Pflanzen und Tiere und Erholung der Menschen reduzieren sich entsprechend. Deutschland gehört mit einer Einwohnerdichte von 230 Einwohnern pro km² zu den sehr dicht besiedelten Ländern. Seit 1990 hat selbst in den neuen Bundesländern trotz rückläufiger Einwohnerzahl die Flächenversiegelung zugenommen, sei es durch verkleinerte Haushalte, neue Gewerbegebiete und Einkaufsmärkte auf der „grünen Wiese".

Als in der Noch-DDR 1990 zum ersten Mal die Grüne Partei in die Öffentlichkeit trat, kann ich mich noch gut an ein Plakat erinnern, dass da hieß: „GEBT DER NATUR EINE CHANCE" – eine schöne Losung, finde ich noch heute. Nunmehr treten die Grünen und andere völlig kontraproduktiv für mehr Zuwanderung ein. Auch die Migranten wollen wohnen und sicher auch Auto fahren. Eine reduzierte landwirtschaftliche Nutzfläche soll immer mehr Menschen ernähren, das heißt weniger Öko-Landbau und mehr Intensivierung! In der EU gibt es eine Initiative die da heißt: „no netto landtake". So sollen im Jahr 2020 nur noch 30 ha statt 73 ha Fläche pro Tag bebaut werden und im Jahr 2050 soll die bebaute Fläche sich nicht mehr vergrößern. Wie soll das mit der Flüchtlingspolitik der Grünen funktionieren? Ich kann das nicht nachvollziehen. Man wird mir sicherlich jetzt unterstellen, dass mir dazu der „intellektuelle Zugang" fehlt, wie Hape Kerkerling so schön sagt. Ich unterstelle jedenfalls allen Politikern, die auf uneingeschränkten Familiennachzug pochen und mehr Zuwanderung wollen, dass sie nicht komplex und ökologisch denken können.

Sicherlich kann man vieles ausgleichen; z.B. Fassaden begrünen, Regenrückhaltespeicher bauen, auf Energiepflanzen verzichten oder kostenintensive Gründächer konstruieren. Doch das wird nicht ausreichen. Der Trend geht immer mehr zu kleineren Haushalten in Eigenheimen. So lebten in einem Bauernhaus um 1900 im Mittel 8 Menschen – heute leben in einem Eigenheim im Mittel lediglich 3 Personen. Und wer zieht schon freiwillig aus seinem Eigenheim in ein flächensparendes Hochhaus?

Also muss doch die Einwanderungspolitik neben ökonomischen, sicherheitspolitischen und bildungspolitischen Aspekten auch gewissen ökologischen Kriterien unterworfen werden. Wenn 220.000 Menschen einwandern wollen, dann müssten als Ausgleich 220.000 Menschen auswandern. Die Wirtschaft schreit nach Fachkräften, aber wie viel der Einwandernden werden Fachkräfte und wie viel belasten nur die Sozialsysteme? Was ist in 10 Jahren, vielleicht sind dann viele Fachkräfte aufgrund der fortschreitenden Automatisierung arbeitslos?

Die Flüchtlinge müssen nicht nach Mitteleuropa kommen, wenn sie in ihren Herkunftsregionen unterstützt werden. Das haben Realpolitiker wie Sebastian Kurz oder Viktor Orban schon 2015 erkannt – unsere „Mutti" und viele deutsche Politiker haben es wahrscheinlich bis heute nicht begriffen oder sie stellen sich mit Vorsatz dumm. Hier ein aktuelles Beispiel: Da fordert der Realpolitiker Boris Palmer berechtigterweise einen Alterstest für angeblich minderjährige Flüchtlinge (mit Beweislastumkehr) und sofort wird er von Vertretern des „Gutmenschenkartells" als Rassist gebrandmarkt – obwohl er gar keine Rasse diffamiert hat. Dümmer geht's nimmer! Dieses „Schubladendenken" steht in krassem Widerspruch zu einer vernünftigen Politik jenseits von rechts oder links! **Heinz Bach**
Lengfeld

Videoüberwachung in Suhler Innenstadt

Hauptmann unterstützt OB-Kandidat Knapps Vorschlag zur Verbesserung der Sicherheitslage

Suhl. André Knapp, Oberbürgermeisterkandidat der Suhler CDU und Vorsitzender der CDU/FDP-Stadtratsfraktion, hat sich für eine Verbesserung der Sicherheitslage in der Suhler Innenstadt ausgesprochen. Hintergrund sind vermehrt aufgetretene gewaltsame Zwischenfälle in der Asyl-Erstaufnahmeeinrichtung am Friedberg, gepaart mit Gruppenansammlungen dieser Klientel im Stadtzentrum. Knapp schlägt vor, durch erhöhte Videoüberwachung, mehr Polizeipräsenz und die Zusammenarbeit mit Ordnungsamt und privaten Sicherheitsdiensten für Ordnung zu Sorgen. Der Südthüringer Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des CDU-Kreisverbands Suhl Mark Hauptmann unterstützt den Vorstoß Knapps: „Auch wenn nicht jede Straftat durch Videoüberwachung verhindert werden kann, so ist sie doch ein effizientes Fahndungsmittel und hilft unseren Sicherheitsbehörden bei der Strafverfolgung. In Kombination mit mehr Polizeibeamten und Wachschutz in der Innenstadt werden potenzielle Straftäter abgeschreckt. Seit Jahren sprechen sich in Umfragen Mehrheiten für mehr Videoüberwachung im öffentlichen Raum aus. Ich denke, die Suhler würden sich für die Verbesserung ihrer Sicherheit ebenfalls wirksame Maßnahmen wünschen", so Hauptmann.

Der Bereich zwischen dem Lauterbogen Einkaufscenter und dem Einkaufszentrum Am Steinweg gilt als besonders betroffen. Abhilfe können die Stadtverwaltung und die Sicherheitsbehörden schaffen, indem sie die Innenstadt als sogenannten Gefahrenort definieren und somit die entsprechenden polizeilichen Maßnahmen ermöglichen. Bundestagsabgeordneter Hauptmann dazu:

„Es sollte für jeden Suhler selbstverständlich sein, ohne Bedenken und ohne belästigt zu werden durch das Stadtzentrum gehen zu können. Dafür ist die Stadtverwaltung verantwortlich und muss auch dementsprechend handeln. Ich hoffe, dass der Vorschlag der Suhler CDU schnell umgesetzt werden kann." **Mark Hauptmann**

PKW Ankauf/Export
Tel.: 0160 / 94 16 68 97
u. 0 36 86 / 61 61 56
BEEZis KFZ-Handel
SOFORT-BARGELD
Auch Unfall- & Motorschaden

Wichtige Tipps der HUK-COBURG

Alkohol im Blut: Hände weg vom Steuer

Alkohol kann Versicherungsschutz kosten - Beifahrer: Mitverschulden möglich - Rad fahren schützt vor Strafe nicht

Bereits ab 0,3 Promille können Führerscheinentzug, Punkte und ein Bußgeld drohen. Alkohol und Autofahren passen nicht zusammen.
Foto: HUK-COBURG

HUK-COBURG. Helau und Alaaf: Die fünfte Jahreszeit hat begonnen und nähert sich langsam ihrem Höhepunkt. Für viele Narren gehört ein guter Schluck genauso zum Fasching wie die gute Laune. Manch einer fühlt sich nach ein, zwei Gläsern immer noch als Herr des Geschehens, doch der Eindruck täuscht. Schon geringe Alkoholmengen genügen, um die Reaktionsfähigkeit drastisch einzuschränken.

Bei Fahrauffälligkeiten – wie dem Fahren von Schlangenlinien oder zu dichtem Auffahren – drohen bereits ab 0,3 Promille ein Fahrverbot, Punkte und ein Bußgeld. Wer mit 0,5 Promille in eine Polizeikontrolle gerät, wird mit mindestens 500 Euro zur Kasse gebeten, darf sich mindestens einen Monat nicht ans Steuer setzen und kassiert zwei Punkte in Flensburg.

Ist ein Autofahrer mit mehr als 1,1 Promille unterwegs, geht der Gesetzgeber automatisch von absoluter Fahruntüchtigkeit aus. Wen die Polizei so antrifft, der muss sich für mindestens sechs Monate von seinem Führerschein verabschieden. Weitere Konsequenzen sind drei Punkte in Flensburg und eine Geldstrafe. Bei solch einer Trunkenheitsfahrt wird der Führerschein entzogen. Um ihn zurückzubekommen, muss bei der Straßenverkehrsbehörde eigens ein Antrag gestellt werden.

Fahranfänger sollten berücksichtigen: Bis zum 21. Geburtstag beziehungsweise während der Probezeit ist Alkohol am Steuer absolut tabu. Auch Rad fahren und Alkohol passen nicht zusammen: Wer angetrunken einen Unfall verursacht, läuft ab 0,3 Promille ebenfalls Gefahr, seinen Führerschein verlieren. Ab 1,6 Promille muss auch ein Radfahrer mit einem Verfahren rechnen - unabhängig davon, ob er einen Führerschein besitzt.

Nicht mit Versicherungsschutz spielen

Soweit die strafrechtliche Seite. War bei einem Unfall Alkohol im Spiel, kann sich das, wie die HUK-COBURG mitteilt, auch auf den Versicherungsschutz auswirken. Inwiefern hängt vom Blutalkoholspiegel und der individuellen Fahrtüchtigkeit ab. Also davon, ob der Fahrer eine Situation erkannt und angemessen reagiert hat. Wer Schlangenlinien gefahren ist, Autos gerammt hat oder von der Straße abgekommen ist, hat diese Grenze überschritten. Wie viel Alkohol zu Ausfallerscheinungen führt, ist bei jedem verschieden. Im Extremfall genügt ein Glas Sekt.

Lässt sich der Unfall eindeutig auf Alkoholkonsum zurückführen, greift in der Kfz-Haftpflichtversicherung die Trunkenheitsklausel. Sie befreit den Versicherer von seiner Leistungspflicht. Das heißt: Die Versicherung reguliert den Schaden des Opfers, nimmt aber den Unfallverursacher in Regress. Maximal 5.000 Euro kann sie sich vom Schädiger zurückholen.

In der Kasko-Versicherung kann sich der Versicherer auf Leistungsfreiheit berufen und nur einen Teil des Schadens oder gar nichts bezahlen. Bei 1,1 Promille gilt der Alkoholgenuss automatisch als ursächlich. Allerdings genügen auch geringere Mengen, um den Versicherungsschutz ins Wanken zu bringen. Die Gretchenfrage ist und bleibt die Ursächlichkeit für die Karambolage.

Beifahrer mit in der Verantwortung

Auch wer bei seinem alkoholisierten Trinkkumpan ins Auto steigt, muss bei einem Unfall mit Konsequenzen rechnen. Wird der Beifahrer verletzt, können seine Ansprüche gekürzt werden, die er im Normalfall gegen den Verursacher gehabt hätte. Dies gilt zum Beispiel für das Schmerzensgeld. Die Rechtsprechung unterstellt hier, dass ein Beifahrer, der sich zu einem Betrunkenen ins Auto setzt, sich selbst gefährdet und die Verletzungsfolgen dadurch mit verursacht hat.

Selbst am Morgen nach einer fröhlich durchzechten Nacht ist der Alkohol immer noch ein Thema. Schließlich dauert es um die zehn Stunden, bis ein Promille Alkohol im Körper abgebaut wird. Im Zweifelsfall empfiehlt sich der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel.

Weitere Informationen zu diesem Thema erhalten Sie bei

Carmen Stammberger
Kundendienstbüro der
HUK-COBURG
Schlossparkpassage 2
98646 Hildburghausen
Tel. 03685/409070
carmen.stammberger@HUKvm.de

hagebaumarkt ESCHENBACH. HIER HILFT MAN SICH.
RENOVO
25 Jahre Garantie
Fortlaufendes Dekor – keine sichtbaren Übergänge
Laminatboden
Holznachbildung. Dekor Eiche Neuschwanstein, optische Langdiele breit, reale V-Fuge, Trägermaterial HDF, 138 x 24 cm, **8 mm stark**, zur schwimmenden Verlegung, **Nutzungsklasse 32**, für intensiv genutzte Wohnräume und mittlere gewerbliche Nutzung
€ / m²
12.99
HILDBURGHAUSEN
ESCHENBACH BAU- UND GARTEN-CENTER GMBH & CO. KG
Häselriether Str. 9 • 98646 Hildburghausen • Tel.: (0 36 85) 79 48 - 40
Öffnungszeiten: Mo.: - Fr.: 8.30 - 19.00 Uhr • Sa.: 8.30 - 16.00 Uhr

CDU Ortsverband Schleusingen: Zu den Tatsachen und Fakten zurückkehren

Schleusingen. Nachdem die Wellen sehr hoch schlagen, sollte man doch wieder zu den Tatsachen und Fakten zurückkehren und nicht unsachlich polemisieren.

1. Wir hätten in unseren drei Gemeinden kein Problem mit einer gemeinsamen Bürgermeisterwahl, wenn nicht die Landesregierung über Jahre den Zusammenschluss durch vorsätzliche Untätigkeit sabotiert hätte.

2. Da nun Klaus Brodführer zum 30. Juni definitiv aus dem Amt scheidet, hat die Kommunalaufsicht zu entscheiden, ob eine Bürgermeisterwahl in Schleusingen alleine stattfindet, oder ob die Stadt auf unbestimmte Zeit durch einen eingesetzten Beauftragten oder den Beigeordneten verwaltet wird.

Auch dieser, nicht gerade wünschenswerte Zustand, ist alleine durch das zögerliche Verhalten der Landesregierung eingetreten.

3. Die Kommunalaufsicht ist wohl über jeden Zweifel erhaben, unter der Beeinflussung von Klaus Brodführer zu stehen und nur diese alleine legt das weitere Vorgehen fest.

4. Der CDU Ortsverband hat sich immer für eine gemeinsame Wahl des neuen Bürgermeisters ausgesprochen und hat in seiner letzten Mitgliederversammlung es mit Bedauern (!) zur Kenntnis genommen, falls die Kommunalaufsicht entschieden hätte, eine alleinige Bürgermeisterwahl in Schleusingen anzuordnen. Dem ist aber nicht so und der Ortsverband steht auch weiterhin, ohne wenn und aber, zu einer gemeinsamen Bürgermeisterwahl.

5. Bei aller Kritik, sollte nicht unsachlich auf Klaus Brodführer eingedroschen werden und Frau Kern Ludwig sollte zur Kenntnis nehmen, daß Schleusingen kein Königreich ist und der Stadtrat die Geschicke entscheidet und nicht der Bürgermeister absolutistisch regiert.

Der CDU Ortsverband hat Alexander Brodführer in geheimer Wahl zum Bürgermeisterkandidaten gewählt und wird dieses, nach Stand der Dinge, noch einmal zusammen mit den CDU Mitgliedern aller drei Gemeinden tun.

Alexander Brodführer ist eine eigenständige Persönlichkeit und es ist schlicht eine Frechheit, ihn zum Vasallen seines Vaters zu erklären.

Er wird durch seine ruhige und ausgeglichene Art durchaus eigene und neue Akzente setzen, falls ihm die Einwohner aller drei Gemeinden das Vertrauen aussprechen.

6. Der Ortsverband appelliert an alle politisch Verantwortlichen in unseren drei Gemeinden, nicht unnötig Porzellan zu zerschlagen und den guten und gemeinsamen Weg weiter zu gehen.

Die Verlobung wird nicht aufgelöst und die Hochzeit findet statt!

Andreas Mastaler
Fraktionsvorsitzender der CDU

Fußgänger nicht gesehen

Römhild (ots). Der 31-jährige Fahrer eines VW befuhr am Donnerstagabend (25.1.) die Landstraße zwischen Eicha und Milz. Durch den entgegenkommenden Verkehr geblendet, übersah er einen am rechten Fahrbahnrand laufenden 76-jährigen Fußgänger. Es kam zur Kollision mit dem Außenspiegel. Ein Schaden von ca. 250 Euro entstand. Der Fußgänger blieb glücklicherweise unverletzt.

Mülltonne angefahren

Hildburghausen (ots) Der Fahrer eines kleineren LKW befuhr am Dienstag (23.1.) gegen 16.30 Uhr die Häselriether Straße in Hildburghausen. Vor der Hausnummer 74 kollidierte er leicht mit einer am Straßenrand stehenden Mülltonne. Diese kippte auf die Straße und die Fahrerin des nachfolgenden Fahrzeuges konnte nicht mehr rechtzeitig reagieren und stieß an die Tonne. Ein Schaden von ca. 1.100 Euro entstand. Die 33-jährige Frau versuchte noch mit dem Betätigen der Hupe den LKW-Fahrer zum Anhalten zu bewegen, aber er entfernte sich pflichtwidrig vom Unfallort.

Zeugen, die Angaben zum Unfallverursacher machen können, werden gebeten, sich unter Tel. 03685/778-0 zu melden.